

Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun

4/4.2001

Pfui Teufel: Milch floss in den Haarbach

Sauerstoffmangel.

Eilendorf (red). Der Haarbach wurde am Wochenende Opfer eines Umweltdelikts. Anwohner hatten nachmittags festgestellt, dass das Bachwasser im Bereich der Freunder Straße in Eilendorf weiß eingefärbt war und hatten darauf hin die Feuerwehr verständigt. Mitarbeiter der Abteilung Gewässerschutz trafen kurze Zeit später ein, um den Schaden festzustellen und Sofortmaßnahmen einzuleiten. Das Bachwasser

war offenkundig mit Milch belastet und wies einen deutlichen Milchgeruch auf. Chemische Analysen bestätigten diesen Verdacht. Der Verursacher konnte bislang nicht ermittelt werden. Die Milch muss in Höhe der Nordstraße eingeleitet worden sein, da weiter aufwärts keine Hinweise auf eine organische Belastung des Gewässers festgestellt wurden.

Bereits gegen 18 Uhr hatte die Freiwillige Feuerwehr Eilendorf den Haarbach an der Kläran-

lage in Eilendorf aufgestaut, um das kontaminierte Bachwasser abzupumpen und in die Kläranlage umzuleiten. Gegen 1.00 Uhr in der Nacht zum Sonntag wurde diese Maßnahme erfolgreich abgeschlossen. Die hohe organische Belastung und die damit verbundenen bakteriellen Abbauprozesse führen im betroffenen Bachabschnitt zu einem Sauerstoffmangel. Im schlimmsten Fall kann hierdurch ein Organismensterben ausgelöst werden. Gefährdet sind

beispielsweise Bachflohkrebse und der gesamte Fischbestand. In den nächsten Tagen und Wochen sollen weitere Untersuchungen klären, wie stark das Ökosystem des Haarbachs durch den Vorfall geschädigt worden ist. Ende April vergangenen Jahres waren nach einem LKW-Unfall auf der A 44 rund 1 000 Liter Milch aus einem Molkereifahrzeug in den Brander Bach und in den Haarbach geflossen. Auch damals wurde das Wasser in die Kläranlage Eilendorf umgeleitet.